

Zeitschrift:	Bericht an das eidg. Departement des Innern und an die Regierungen der subventionierenden Kantone über den Gang der Arbeiten am Schweizerischen Idiotikon
Herausgeber:	Schweizerisches Idiotikon
Band:	- (1896)
Rubrik:	Bericht 1896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht
an das h. eidg. Departement des Innern
über den
Gang der Arbeiten am schweizerdeutschen Idiotikon
während des Jahres 1896.

Dem schweren Verluste, den die Redaktion im Jahr 1895 durch den Tod von Professor Dr. Ludwig Tobler erlitten hatte, ist im Berichtsjahr unerwartet rasch ein zweiter, noch schwererer gefolgt: am 3. Aug. starb nach kurzer Krankheit der Chefredacteur Dr. Friedrich Staub. Die unvergleichlichen Verdienste dieses Mannes um unser nationales Werk wird der Geschichtsschreiber des Idiotikons dereinst ausführlich zu würdigen haben; zur Kennzeichnung ihrer Grösse sei hier bloss darauf hingewiesen, dass Dr. Staub der Begründer und bis zu seinem Ende die Seele des Unternehmens war und dass das Idiotikon das, was es ist und sein wird, in erster Linie ihm verdankt. Seine Nachfolger werden die beste Lösung ihrer Aufgabe darin finden, auf dem von ihm vorgezeichneten Wege fortzuschreiten.

Zum leitenden Redacteur an Stelle Dr. Staubs berief der Ausschuss Professor Dr. A. Bachmann, seit 1892 Mitglied der Redaktion. Bei dieser Gelegenheit wurde das von den Statuten vorgesehene Amt eines Bureauchefs, das bisher gleichfalls Dr. Staub bekleidet

hatte, von der Chefredaktion abgetrennt und dem langjährigen Redacteur Prof. Dr. R. Schoch übertragen.

Gleichzeitig lag dem Ausschusse ob, auf Heranziehung neuer Kräfte für die Redaktion bedacht zu sein, um die durch den Tod gerissenen Lücken einigermassen auszufüllen und der Gefahr einer Verzögerung im Erscheinen des Idiotikons von vorneherein zu begegnen. Schon zu Anfang des Berichtsjahres schloss der Ausschuss mit Privatdozent Dr. E. Hoffmann einen endgültigen Anstellungsvertrag, wodurch diese Kraft hoffentlich dauernd fürs Idiotikon gewonnen wurde. Im Oktober wurden Dr. H. Wissler aus Langenthal, Lehrer des Deutschen an der hiesigen höhern Töchterschule, der sich bereits mit Erfolg auf dem Gebiete der Mundartforschung versucht hatte, und alt Pfarrer E. Friedli, ebenfalls aus dem Kanton Bern, zunächst als Hilfsarbeiter ins Bureau aufgenommen, in der Absicht, sie auf ihre Eignung zur Mitarbeit am Idiotikon zu prüfen und gegebenen Falls später für die Redaktion zu verwenden.

Im übrigen ist im Bestande des Bureaupersonals keine Änderung eingetreten. An eine Verminderung desselben ist gegenwärtig umsoweniger zu denken, als seit einiger Zeit, zum Teil infolge erneuerter Bemühungen der Redaktion, wieder viel neues Material zuströmt, zu dessen Sichtung und Einordnung unsre Hilfskräfte unentbehrlich sind, sollen nicht die Redacteure von ihrer eigentlichen Aufgabe abgezogen werden.

Die *Drucklegung* des Idiotikons hat durch den Wechsel in der Redaktion keinerlei Störung erfahren. Es war sogar möglich, im Berichtsjahr drei Hefte auszugeben (Heft 31—33 = Bogen 1—29 des IV. Bandes), die den grössten Teil des Buchstabens M umfassen. Auch der Rest dieses Buchstabens, der ungefähr noch ein Heft

füllen wird, liegt in erster Redaktion beinahe abgeschlossen vor. Man darf also darauf rechnen, dass im laufenden Jahre noch ein ansehnlicher Teil vom Buchstabengesetz zum Druck gelangen wird.

Jedenfalls wird die Redaktion thun, was in ihren Kräften steht, um das Erscheinen des Wörterbuchs zu fördern. Ein starker Sporn ist für sie die wohlwollende Teilnahme der h. Behörden an ihrer Arbeit, wie sie erst neulich wieder in der Erhöhung des Bundeszuschusses an unser Unternehmen so erfreulichen Ausdruck gefunden hat. Möge diese Teilnahme uns auch fürderhin erhalten bleiben!

Zürich, am 20. Januar 1897.

Der Leitende Ausschuss
fürs
schweizerdeutsche Idiotikon.